

Projektstipendium KunstKommunikation 24

Projektexposé Line Krom

Titel



Die Abenteuer eines Staubkorns

- 1.) Projektbeschreibung (Abstract, Projektbeschreibung, Ablauf, Geplante Projekte)
- 2.) Motivation(en)
- 3.) Zeitplan
- 4.) Kostenplan

1.) Projektbeschreibung

ABSTRACT

Die Abenteuer eines Staubkorns verwendet Staub als verbindendes, aber Konflikte provozierendes Element, um ein Bild der Region Steinfurt zu zeichnen. Mittels künstlerischer Interventionen werden diese Spannungen herausgearbeitet, so entstehen während des Projektstipendiums drei ortsspezifische Werke. Die Werke entwickeln sich über mehrere Monate hinweg im Austausch mit lokalen landwirtschaftlichen Interessengruppen.

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Das Kunstprojekt *Die Abenteuer eines Staubkorns* zeichnet ein kontrastreiches Landschaftsportrait des Kreises Steinfurt. Das Projekt nutzt den Staub der Region als künstlerisches Material und Metapher, um Verbindungen zwischen Bereichen herzustellen, die im Alltag im Verborgenen liegen und unterdrückt werden.

In dem Portrait über bildet Staub das verbindende Element zwischen Menschen, Institutionen und Geschichte der Region. Staub ist Fingerabdruck und Signatur seiner Umwelt. Staub ist pulverisierte Geschichte. Staub als natürliches Zerfallsprodukt entsteht durch Witterungsbedingungen, auch durch dichte Besiedlung und intensive Nutzung. Aber es sind nicht nur die Betriebe, die den Staub formen, gleichermassen nimmt auch die Gesetzgebung Einfluss auf den Staub in der Region, in Form von Umwelt- und Arbeitsschutzrichtlinien. In Deutschland gibt es ein dichtes Regelwerk zur Vermeidung von Staub - diese Maßnahmen stehen oftmals im Konflikt mit wirtschaftlichen Interessen. *Die Abenteuer eines Staubkorns* fokussiert die ästhetischen und gesellschaftlichen Reibepunkte, an denen Material unter Druck steht.

Das geplante Landschaftsportrait der Region wird in drei Szenen lebendig. Close-Ups fokussieren Reibepunkte: Staub aus der persönlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Perspektive. Im persönlichen Nahraum ist Staub eine poetische Metapher für das Verrinnen der (Lebens)Zeit. Im wirtschaftlichen Bereich gilt: wo gehobelt wird, da fallen Späne; - erst mit der Industrialisierung entsteht Staub vermehrt und wird dadurch zum Gegenstand wissenschaftlicher und künstlerischer Aufmerksamkeit. Umwelt- und Arbeitsschutzgesetze versuchen das Staubaufkommen zu managen und choreografieren. Diese unterschiedlichen Strategien im Umgang mit dem Material bilden den Schlüssel für das Landschaftsportrait. - Ein Portrait, das keine naturnahe Idylle idealisiert, sondern eine ländliche Region als einen Ort an dem viele Teilchen auf engem Raum Reibung und Spannung erzeugen. Eine Gefühlslandschaft in der Staub als leicht entzündlicher Stoff das Potenzial zur soziale Sprengkraft besitzt.

Die einzelnen Werkszenen sprechen inhaltlich und in der künstlerischen Arbeitsweise (Workshop/ Video, Performance und Ausstellung) verschiedene Zielgruppen an. Beispielsweise adressiert der Workshop Menschen, die über ihre Erinnerungen und Erfahrungen mit Staub berichten möchten. Bei den Performances kann man live beim Entstehen von Kunstwerken dabei sein. Darüberhinaus

die Zusammenarbeit mit Expert*innen aus der Landwirtschaft. Durch die Unterstützung des Projekt können sie ihrer Stimme über ihren eigenen Bereich hinaus Sichtbarkeit für ihre Anliegen erzeugen. Sie werden im Projektkontext sichtbar durch die Inhalte der künstlerischen Arbeit.

Der Projektfortschritt kann im Schauatelier über die Dauer des Projektstipendiums von Besucher*innen verfolgt werden. Das Atelier wird Sammlungsort und Labor für die Analyse unterschiedlicher Stäube. Es ist ein Ort, um auf die reichhaltigen materiellen Qualitäten von Stäuben zu blicken (Größe, Farbe, Geruch...).

Während der Präsenzzeit der Künstlerin wird ein offener Nachmittag für Staubkonsultationen angeboten. Interessierte können ohne Voranmeldung vorbei schauen und über ihr Staubanliegen mit der Staubkünstlerin und Staubexpertin Line Krom sprechen.

Während der Ortsabwesenheit der Künstlerin wird eine wechselnde Präsentation über den Fortschritt des Forschungs- und Arbeitsstandes Auskunft geben. Ziel ist es das Atelier mit dem gesammelten Material weniger als Lager, denn als Ort der Ressourcen zu verstehen.

Im Rahmen der Abschluss-Ausstellung im Januar 2025 wird das Atelier als Ausstellungsraum durch das Landschaftsportrait bespielt. Gezeigt werden die entstandenen Arbeiten (*Staubfänger* (Video)), *Staubdompteur* (Apparate zur Staubkontrolle), *Staub das wandelbare Element* (Objekte) mit spannungreichen Dokumenten aus der Archivrecherche, zeigt Präzedenzfälle und bildet den Rahmen. Eine Abschlussveranstaltung, bei der alle am Projekt Beteiligten zusammen kommen, bildet den Abschluss.

ABLAUF

Mehrmals im Jahr 2024 ist ein Gastaufenthalt geplant, der in verschiedener Weise genutzt wird, um an drei ortsspezifischen Werken, vor Ort im DA, Kunsthau Kloster Gravenhorst und der Region Steinfurt, zu arbeiten.

Der Gastaufenthalt wird genutzt, um sich schwerpunktmässig einer Arbeit zu widmen, parallel kann aber auch den anderen zur realisierenden Werken gearbeitet werden.

Jeder Gastaufenthalt beinhaltet ein öffentliches Präsentationsformat im Kunsthau Kloster Gravenhorst, in Form eines Workshops, einer Performance oder einer Ausstellung.

Der Gastaufenthalt wird dazu genutzt Kontakte im Kreis Steinfurt zu knüpfen (Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe, Interessenverbände und Kreisarchiv), dort zu recherchieren und das gewonnene Material (Erzählungen, Stäube, Objekte, Dokumente) im Atelier in ein Kunstwerk zu überführen (Video, performative und skulpturale Arbeit).

Die Zeiträume im Zeitplan geben einen Rhythmus vor, sind aber als Vorschläge zu verstehen und können den Projektplänen des DA, Kunsthau Kloster Gravenhorst angepasst werden. In gleicher Weise sind die Pläne auch an mögliche Projektpartner*innen vor Ort anpassbar (zum Beispiel wegen Erntezeiten, o.ä.)

Details siehe Zeitplan.

GEPLANTE PROJEKTE IM RAHMEN DES PROJEKTSTIPENDIUMS

Im Rahmen des Projektstipendiums entstehen drei ortsspezifische Werke. Die Projekte werden vor Ort im DA, Kunsthau Gravenhorst präsentiert.

Überblick

1. Auftaktausstellung: Staubraub (Performance, Objekte)
2. Staubfänger (Workshop, Video)
3. Der zündende Funke (Archivrecherche: Texte, Found Objects)
4. Staubdompteur (Entwürfe/Objekte: Apparate zur Staubkontrolle)
5. Staub das wandelbare Element (Performance, Objekte)
6. Abschlussausstellung: Abenteuer eines Staubkorns (Installation der entstandenen Werke)

Der Projektteil *Der zündende Funke* beschreibt die Archivrecherche (Texte, Found Objects). Der Forschungsstand wird im Verlauf des Stipendiums im Schauatelier einsehbar sein, und ist Bestandteil der Abschluss Ausstellung.

Zum Auftakt des Projektstipendiums findet eine Ausstellung mit bereits bestehenden Werken statt, die Einblick in die künstlerische Auseinandersetzung mit Staub gibt. Zum Abschluss des Projektstipendiums werden die entstandenen Arbeiten im Atelier gezeigt.

DARSTELLUNG DER EINZELNEN PROJEKTE



1. Staubraub Auftaktausstellung

Im Rahmen der Auftaktausstellung werden verschiedene bereits entstandene Arbeiten aus Line Kroms Werk gezeigt, die Kroms künstlerische Auseinandersetzung mit Staub veranschaulichen. Was treibt eine Künstlerin an Staub zu sammeln und was macht sie damit?

Die Ausstellung macht neugierig auf das was in den kommenden Monaten im Kunsthaus Kloster Gravenhorst künstlerisch entwickelt wird, zeigt auf was das Material Staub künstlerisch zu bieten hat. Die Ausstellung fordert in Form einer Performance dazu auf bei dem Thema mit zu machen und verweist in die Konflikte in der bevorstehenden ortsspezifischen Arbeit.



Gezeigt werden Staubmalereien, die Performance Staubraub, Bilder der Performance, ein Wandtext (z. B. als Textildruck).

In ihrer performativen Intervention „Staubraub“ anektiert Line Krom Kunststaub.

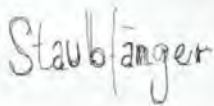
Staub in einer Kunstaussstellung enthält Spuren der wertvollen Objekte, die dort gezeigt werden.

Diese Werte erobert die Künstlerin im Rahmen ihrer Performance.

Gekleidet in einen elektrostatischen Anzug, ein überdimensionales Wischtuch, verführt Line Krom tanzend das scheue Wesen Kulturstaub. Mit ihrem Körper verputzt und verschlingt sie das flüchtige Material, und formt so ihr Kunstwerk.

Darüberhinaus werden Malereien mit Staubpigmenten aus verschiedensten Museen gezeigt.

Die Werke können an verschiedenen Punkten im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst präsentiert werden. (Staub verteilt sich ja überall ;))



2. Staubfänger Workshop

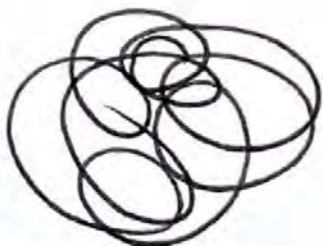
Mal ist es Omas Porzellanfigur, mal die Bücher im Regal, der Trockenblumenstrauß von der ersten großen Liebe, die Puppensammlung, ... Staubfänger, wer hat sie denn nicht?!

Welche Geschichte verbindet dich mit deinem Lieblings-Staubfänger, warum hat der Staubfänger seinen festen Platz in deinem Leben?

Die Künstlerin Line Krom lädt herzlich zu einem Schreibworkshop zum Thema "Staubfänger" ein! Taucht mit uns ein in die Welt der vergessenen Dinge, der versteckten Erinnerungen und der geheimnisvollen Gegenstände, die sich im Laufe der Zeit angesammelt haben.

Worum geht es in diesem Workshop?

Staubfänger sind mehr als nur Gegenstände, die sich mit der Zeit mit Staub bedecken. Sie tragen Geschichten in sich – Geschichten von vergangenen Momenten, unerfüllten Träumen, aber auch von Hoffnung und Neubeginn. In diesem Workshop werden wir uns gemeinsam mit der Kunst des Schreibens befassen, um diesen Staubfängern eine Stimme zu verleihen. Wir werden erkunden, wie wir durch Worte und Kreativität die verborgenen Geschichten hinter diesen Gegenständen enthüllen können...



Der Workshop adressiert Erwachsene, die sich Schreibend mit Biografie, Storytelling und



Kreativem Schreiben beschäftigen möchten. Informationen zum Workshop können über Newsletter, Social Media und lokale Kooperationsorganisationen geteilt werden.

Die Objekte und Geschichten der Teilnehmenden dienen als Inspiration für eine während des Projektstipendiums zu entwickelnden Video Arbeit - die sich mit einem Staubfänger und seiner (fiktiven) Geschichte auseinandersetzt. Aufnahmen von einem künstlerisch entwickelten Staubfänger und seiner fiktiven Erzählung werden in dem Video mit einander verbunden. Das Video Staubfänger wird zum Abschluss des Projektstipendiums präsentiert.



Der zündende Funke

3. Der zündende Funke
Im Archiv Sprengstoff und toxisches Erbe aufstöbern (Texte, Found Objects)

Durch die Landwirtschaft reichern sich Laufe der Geschichte verschiedene bedrohliche oder toxische Verbindungen im Boden an: Pestizide, Herbizide, Düngemittel, Bodenerosion. Da Staub ein Fingerabdruck seiner Umgebung ist, finden sich diese Schadstoffe auch im Staub. Dieses konfliktreiche Erbe, die Streitpunkte und Verhandlungen darüber sollen durch historische und zeitgenössische Dokumente greifbar werden.

Durch Besuche im Kreisarchiv Steinfurt, der Landwirtschaftskammer Kreisstelle Steinfurt, Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband Saerbeck werden Artefakte, historische Dokumente und abgeschlossene Prozesse recherchiert. Sie bilden den Hintergrund des Landschaftsporträts. Die ausgewählten Materialien beleuchten die schwelenden und offenen Konflikte der Staubregulierung.



Staubdompteur

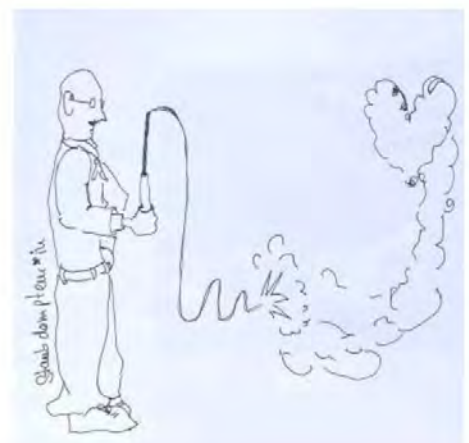
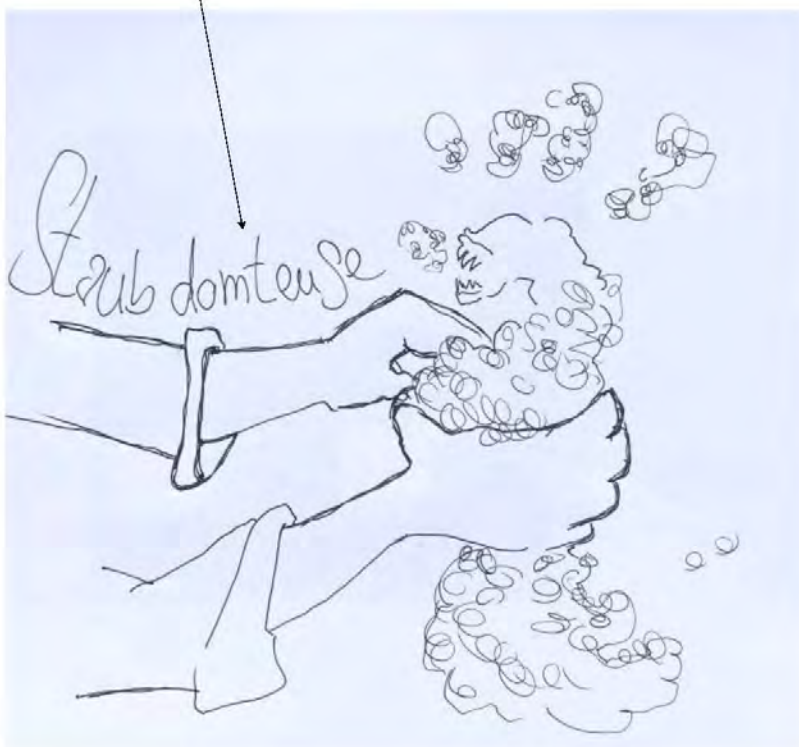
4. Staubdompteur

Entwürfe/Objekte: Apparate und Strukturen zur Choreografie von Staub

Staub ist ein anarchisches Element, das sich wie eine wilde Kreatur immer wieder der Kontrolle entzieht. Der Vergleich kommt nicht von ungefähr: Staub ist gefährlich und lebensbedrohlich. Nicht umsonst versuchen Industrienationen Feinstaub zu kontrollieren, Herz-Kreislaufkrankungen, Alzheimer, Diabetes - zahlreiche Zivilisationserkrankungen sind aufs engste mit der Feinstaubbelastung verschränkt. Aber Staub ist nicht nur auf der individuellen Ebene problematisch, auch auf Globaler, da er beispielsweise in Form von Rußablagerungen in der Arktis zum schnelleren Abschmelzen der Polkappen führt. Juristische Regularien und Apparate der Ingenieurwissenschaften versuchen das wilde und chaotische Element Staub durch Choreografieren zu zähmen.

Das Projekt *Staubdompteur* sucht die verborgenen Strukturen und Mechanismen in landwirtschaftlichen Betrieben und dem Fuhrpark, die dazu dienen den allgegenwärtigen Staub zu dressieren und in einer kontrollierten Art und Weise zum Tanzen zu bringen. Die Mechanismen der Dressur finden in der Regel im Verborgenen statt: Lüftungsanlagen, Staubfilter und andere Mechanismen. Lüftungs- oder Filtersysteme, gibt es zum Beispiel in der Geflügelzucht, aber auch in Traktoren, um die Fahrer kapsel während der Feldarbeit möglichst rein zu halten. Der Projektteil *Staubdompteur* stellt diese Kontrollstrukturen frei und so in den Fokus. Die Verbindung von Ästhetik und Funktionalität wird in den Apparaturen und Pläne erkennbar, damit auch die Frage nach der scheinbaren Bezwingbarkeit des rebellischen Materials Staub.

Um das Projekt zu realisieren geht die Staubkünstlerin in landwirtschaftliche Betriebe und inspiziert verschiedene Lüftungs- und Filtersysteme. Daraus werden Pläne für eine eigene Staubchoreografie entwickelt beispielsweise für das Kunsthaus. Dies geschieht in Form von Plänen (CAD) und Modellen. Diese werden im Rahmen der Abschlussausstellung im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst gezeigt. Die Kontakte zu den landwirtschaftlichen Betrieben entstehen während des Projektstipendiums durch den Workshop, über die Landwirtschaftskammer, Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband Sauerbeck oder über persönliche Ansprache.



Staub das wandelbare Element



Spezialstäube können dann in der Performance „Staub das wandelbare Element“ genutzt werden.

5. Staub das wandelbare Element Performance

Vom Staubmangement zur Staubernte - wie kommt die Künstlerin an ihr künstlerisches Material?

Die in *Staubdompteur* organisierten Ortsbegehungen in den landwirtschaftlichen Betrieben werden dazu genutzt verschiedene Stäube zu sammeln. Diese sortenreinen

Aus den Filteranlagen, auf dem Hof oder durch Fahrten auf dem Traktor können unterschiedliche Stäube gesammelt werden, Tierstäube, Pflanzen- und Erdstäube. Im Atelier, eine Art Labor für Materialkunde wird das Material sortiert und auf Möglichkeiten zur Weiterverarbeitung getestet. Ziel ist es zunächst eine Auswertung des Materials hinsichtlich Farbe, Größen, Volumina herzustellen, z. B. durch aussieben.

Dass Stäube kontrolliert und möglichst minimiert werden hat seinen Grund: die feinen Partikel verteilen sich gern, vor allem als loses Material. Neben der Verbreitungsfreudigkeit birgt das Material potentiell auch einige Risiken, neben der bereits erwähnten Staubexplosion, können sich ggf. auch Probleme mit Allergien einstellen. Daher wird im Rahmen des Projektstipendiums mit Möglichkeiten experimentiert das Material künstlerisch zu kontrollieren und in eine neue Form zu überführen. Ziel ist es das Material Staub mit natürlichem Bindemittel (z. B. Stärke) zu binden und einen Staubblock herzustellen. Zunächst wird im Atelier experimentiert.



Im Sommer soll im Rahmen einer Performance im Aussengelände des Kunsthaus Kloster Gravenhorst eine große Menge an Staub zu Staubblöcken verarbeitet werden. Die Staubblöcke härten wie Lehmziegel einige Tage in der Sonne aus und sind als raumgreifende Installation auf dem Boden liegend im Aussengelände erlebbar.

Die Staubblöcke werden in der Abschlussausstellung in skulpturaler Form präsentiert.

Die Performance kann parallel zu anderen Veranstaltungen im Sommer im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst stattfinden.

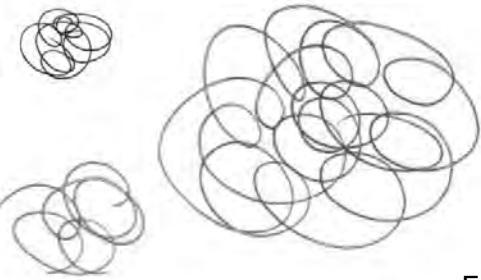
Die Abenteuer eines Staubkorns

6. Die Abenteuer eines Staubkorns Abschlussausstellung

Die während des Projektstipendiums entwickelten Arbeiten zum Thema Staub in der Region Steinfurt werden in einer Ausstellung im Atelier präsentiert.

Das Landschaftsportrait *Die Abenteuer eines Staubkorns* thematisiert drei ortsspezifische Arbeiten über Staub in der Region. Über die Themen persönliches, wirtschaftliches und rechtliches wird das Bild der Region greifbar.

2. Motivation(en)



Die bildende Künstlerin Line Krom arbeitet seit mehreren Jahren mit Staub aus Museen und Archiven. Sie interessiert sich für die Mechanismen des Ausschlusses aus kulturellen Institutionen. Staub ist ein Material, das von diesen Institutionen ausgesondert und ausgeschlossen wird. Krom verwendet den Staub u. A. zum Malen, für Installationen und Performances.

Für Krom symbolisiert Staub ein schöpferisches Element, da er sich ohne weiteres Zutun vermehrt - eine Metapher für ökonomische Beschwörungsversuche und Wertschöpfungszwänge.

Mittels Pflanzen als nicht-menschlichen Kollaborateuren schürft sie aus Staub und Abfällen wertvolle Metalle.

Das Projektstipendium des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst ermöglicht Line Krom ein neues Kapitel in ihrer künstlerischen Recherche zu Staub zu schreiben. Vor Ort in Kollaboration mit Projektpartner*innen entstehen drei neue ortsspezifische Werke mit Staub. Als etablierter Ort für partizipative Kunst bietet das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst optimale Voraussetzungen für eine komplexe Auseinandersetzung mit provokativen Themen.

Ästhetik und Konflikte landwirtschaftlicher Stäube sind ein unerforschtes Phänomen.

Metaphorisch gesprochen ist Staub ein wankelmütiges Wesen, auf Grund seiner komplexen Zusammensetzung ist sein Naturell widersprüchlich. Mal geht Staub eine Vereinigung ein, in Form von Flusen und Wollmäusen, doch so schnell wie sich diese bilden, so schnell zerfallen sie auch wieder. Es ergeben sich zwar Bindungen, aber keine belastbarer Zusammenhalt.

Durch seine Bruchstücke der Vergangenheit ist Staub einerseits Metapher für Nostalgie, aber auch anarchisches Material das Widerstand produziert und für Blockaden sorgt, wenn er ins Getriebe kommt. Ein Material das für Chaos, Spannungen und auch Entzündungen sorgt, bildlich und sprichwörtlich verstanden. Aber es gibt immer wieder auch Versuche die soziale Sprengkraft des Materials durch eine Choreografie das Materials zu bändigen.

Diese Bilder werden im Rahmen des Projektstipendiums an konkreten Themen bearbeitet. Das volatile und widerspenstige Material Staub wird in Form gebracht, persönlich-biografische und offizielle Narrativen werden mittels visueller und textbasierter Erzählstrategien in neue Formen gebracht. Darüber hinaus wird versucht dem Material habhaft zu werden durch Rituale, bildhauerische Massnahmen und technologische Strukturen.

Kollaboration

Warum beteiligen sich Menschen an einem Kunstprojekt?

Menschen möchten angehört und wahrgenommen werden. Sie haben Lust auf Interaktion und neue Perspektiven.

Hinsichtlich des Materials: Staub ist ein alltägliches Material, das jede*n von uns umgibt. In gewisser Weise ist jede*r ein Expert*in. Das hält Barrieren zur Kontaktaufnahme und zum Austausch flach. Daher sind Menschen verschiedenster Hintergründen neugierig und bereit sich zu involvieren.

Ich freue mich darauf von Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten zu lernen. Die Anzahl der am Projekt beteiligten ist weniger entscheidend als die Intensität des Austauschs mit Menschen, die sich in ihrem Bereich gut auskennen.

Für mein Projekt ist es von Vorteil, wenn ich Personen finde, die das Projekt nutzen, um auf die Probleme (oder auch Chancen) von Staub in der Landwirtschaft aufmerksam zu machen. Hier hoffe ich auf Unterstützung durch die Interessenverbände. Sicher haben sie durch ihr Netzwerk Möglichkeiten mir Personen zu vermitteln, die politisch gestalten möchten und die Plattform Kunst und dadurch indirekt das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst, als Sprachrohr nutzen möchten.



3. Zeitplan: Aufenthalt im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst

Monat	Art	Dauer	Ziele
Februar/März	Auftakt Ausstellung	3 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichten des Ateliers - Vorbereitung der Ausstellung und Performance
April	Workshop Staubfänger (Osterferien? oder danach?)	6 Wochen (April - Mitte Mai)	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerben und Durchführen des Workshops Staubfänger - Archiv Recherche - Kontakte zu Landwirt*innen - Produktion der Video-Arbeit Staubfänger
Juni	Staubdompteur	6 Wochen (Juni/Juli)	<ul style="list-style-type: none"> - Recherchen bei landwirtschaftlichen Betrieben für Apparate und Strukturen zur Staubdressur - Staub sammeln - Materialtest - Vorbereitung für Performance <i>Staub das wandelbare Element</i> - Archiv Recherche
September	Performance Staub das wandelbare Element	4 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> - Performance Staub das wandelbare Element (Ende Sommerferien? Nach Absprache, wenn es gut in das Programm passt) - Arbeiten zu den Apparaten und Strukturen zur Staubdressur entwickeln - Was und wie wird die Abschlussausstellung gestaltet, was fehlt/ was muss noch besorgt und gestaltet werden
Dezember (optional)		1 Woche	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereiten der Abschlusspräsentation - Vorbereitung des (öffentlichen) Abschlussevents mit Projektteilnehmer*innen
Januar 2025	Rückblick Ausstellung	14 Tage	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der Rückblicksausstellung - Organisation und Durchführung des (öffentlichen) Abschlussevents mit Projektteilnehmer*innen

Zeitlich bin ich flexibel und zu Absprachen und Koordination mit anderen Projekten vor Ort bereit. U.U. muss ich mit meinem Zeitplan entsprechend an landwirtschaftliche Stoßzeiten anpassen.



Staubraub
Intervention Marburger Kunstverein
2021
Foto: Heiner Schultz



ohne Titel (Museum Für Naturkunde Berlin Nachtstaub) |
Staub und Casein auf Papier |
23x31 cm |
2022



Line Krom

Staubmaschine, Prototyp #1

100 x 60 x 200 cm

Metallregal, LED-Lupe, Lüfter, Lüftungsschlauch, Plastiktüte, Luftpolsterfolie, Spanngurt, Kabeltrommel, Mehrfachstecker, Zeitschaltuhr, iPad, Magnete, Tesakrepp, Draht, Kitchenaid, Ziegel, Steinmehl

Oktober 2021



ohne Titel (Staubmalerei: Stäube aus diversen
Kunsteinrichtungen in Form eines Leoparden
Teppichs)
Ausstellungsansicht_nachtspeicher_23_2019
Foto Line Krom